

„In Wahrheit könnten wir die finanzielle Situation der Novice in wenigen Minuten lösen. Der Druck der Novice kostet uns derzeit ca. 110.000 Euro (bei der DRAVA- Druckerei, A. d. Ü.) im Jahr. ....Kurzum, allein nur mit dem Wechsel der Druckerei würden wir mit einem Schlag € 55.000.- einsparen- genug, dass die Novice überleben würden.“

Kommentar von Peter Ošlak

## Die Wahrheit über die drohende Einstellung der Novice

( aus Novice, Klagenfurt, Nr. 23, S. 2, 12. 6. 2015) (Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)  
(...)

Lange habe ich über die dunkle Wolke geschwiegen, die sich wieder einmal über unserer Zeitung, den *Novice* zeigte. Für mein Schweigen gibt es mehrere Gründe. Auf der einen Seite wollte ich die Verhandlungen zur Lösung der Finanzierung der gemeinsamen Wochenzeitung der Kärntner Slowenen nicht gefährden- die Verhandlungen werden auf diplomatischer Ebene zwischen Slowenien und Österreich geführt. Auf der anderen Seite wollte ich aber meine Redakteure davor beschützen, dass ihre Namen in der Öffentlichkeit im Zusammenhang mit dem genannt werden, was die Geschäftsleitung verursacht hat. Sie müssen wissen, dass die *Novice* noch niemals zuvor so viele Abonnenten hatten, dass der Zufluss aus den Abonnementsbeträgen auf einem Rekordniveau ist und dass die *Novice* für Einschaltungen immer interessanter werden- die Einnahmen aus den Werbeeinschaltung wachsen mit jedem Jahr. Es ist nun aber der Augenblick angebrochen, dass auch die Redaktion ihren Teil sagt, es könnte ja leicht passieren, dass am 25. Juni 2015 die letzte Ausgabe der *Novice* erscheinen wird. Was ist also passiert?

### Logik vs. Volksgruppenpolitik

Für mich begann die Geschichte am 1. Jänner 2013, als ich die Redaktionsleitung übernahm. Damals waren die *Novice* schwer verschuldet, die Eigentümer ZSO und NSKS haben die inhaltlichen Zügel dem Programmrat übergeben, der die Reformen der Zeitung entwerfen sollte, die dringend notwendig waren. (...) *Novice* waren am Ende des Jahres 2013 erstmalig ohne Schulden, (...) Vielleicht liegt der Fehler darin, dass ich ein zu rationaler Mensch bin, mich auf die Logik stütze und von meinen Mitrednern den Geschäftsführern Nanti Olip und Marjan Sturm einen ähnlichen Zugang erwarte. **Dort, wo wirtschaftliche Grundsätze gelten sollten, nistete sich ein volkspolitischer Kampf um Windmühlen ein. Die Redaktion fand sich so in der Gefangenschaft der Geschäftsleitung,** die der gesamten Redaktion unerwartet die Kündigung der Arbeitsverhältnisse aussprach, die mit dem Ende dieses Monats enden.

### Geschäftsführerisches Absurdistan

Die beiden Geschäftsführer, besonders Nanti Olip, haben keine Gelegenheit ausgelassen, ihr Handeln in den Medien zu veröffentlichen, obwohl sie die Redaktion und der Programmrat gebeten haben, dies nicht zu tun. Uns Redakteuren kam es in diesem Moment vor, dass sie sogar stolz darauf waren, dass sie uns die kollektive Kündigung ausgesprochen hatten, ohne dass sie vorher die Möglichkeiten für Sparmaßnahmen überprüft hätten. In Wahrheit könnten wir die finanzielle Situation der *Novice* in wenigen

Minuten lösen. Der Druck der *Novice* kostet uns derzeit ca. 110.000 Euro (bei der DRAVA- Druckerei, A. d. Ü.) im Jahr. Schon einige Monate versuchen wir der Geschäftsleitung in den Kopf zu schlagen, dass wir ein alternatives Angebot eines Druckers haben, das um die Hälfte billiger wäre- diese Tatsache ignorieren sie bis heute schlicht und einfach. Kurzum, allein nur mit dem Wechsel der Druckerei würden wir mit einem Schlag €55.000.- einsparen- genug, dass die *Novice* überleben würden. (...)

### Weitere wesentliche Aussagen des Chefredakteurs Peter Ošlak: (A. d. Ü.)

- Der Grund dafür, dass die beiden Geschäftsführer, die zum Wohle des Unternehmens arbeiten sollten, keine Maßnahmen setzen, liegt darin, dass sie die Interessen der *Novice* mit anderen Interessen vermischen
- Darüber hinaus sei auch das grundlegende Problem zu erwähnen: beide sind führende Politiker der Volksgruppe, die auch maßgeblich über die finanziellen Unterstützungen aus Laibach und Wien entscheiden.
- Die finanziellen Unterstützungen aus Laibach sind ein anderes Kapitel. **Sie müssen wissen, dass Laibach den *Novice* in den letzten Jahren die Unterstützungen um fast 50% gekürzt hat.**
- Die politischen Organisationen berufen sich hinsichtlich des vermutlichen finanziellen Zusammenbruchs der *Novice* auf die Musikschule/Glasbena šola,.... **Davon, dass jede der beiden Organisationen aus den erwähnten Voranschlägen jährlich etwa €150.000.- aufschlürfen, ist aber keine Rede.**
- **Wenn schon nichts Anderes, würde ich doch erwarten, dass die Berufspolitiker im Interesse der Volksgruppe arbeiten, nicht aber, dass sie weiterhin darauf schauen, die aufgeblasenen Strukturen aufrecht zu erhalten.**
- Ich will nicht von Details schreiben, aber Faktum ist, dass wegen der unprofessionellen Buchführung ein materieller finanzieller Schaden entstanden ist, der noch zusätzlich die finanzielle Lage der Zeitung belastet.
- All das haben die beiden Geschäftsführer in den Gesprächen in Laibach und in Wien verschwiegen.
- Besonders das konservative Lager macht keine Geheimnisse daraus, dass es die Zeiten vermisst, als die Politiker den Journalisten die Inhalte ansagten. Der NSKS hat schon mehrfach der Redaktion „zugeredet“, dass es nicht falsch wäre, wenn sie wieder die Propagandaseiten der politischen Organisationen in den *Novice* einführen würden.
- **Der Höhepunkt der Unverschämtheit aber ist das, dass bestimmte Vertreter des NSKS in der entstandenen finanziellen Situation die Möglichkeit sehen, in die *Novice* einzugreifen, und das Redaktionsteam auszutauschen so wie ihre Leute aufzudrängen, vielleicht sogar ihre eigenen Verwandten.**
- Wie immer die Geschichte auch ausgehen wird, etwas muss man klar betonen. **Solange die Volksgruppenpolitiker die Prinzipien nicht verstehen werden, dass sich die Politiker mit der Politik, die Journalisten aber mit dem Journalismus beschäftigen sollen, werden sie den Zivilisationszug nicht erreichen, der sie schon vor Jahrzehnten überholt hat.**